

## Persönliche Beziehungen werden groß geschrieben

Eningen. **Nicht nur in Märchen gibt es gute Feen, auch in Eningen gibt es sie. Ihr Erkennungszeichen: Sie kümmern sich um ihre Mitbürger. Jetzt feierte das Freiwillige Engagement Eningen fünften Geburtstag.**



Dr. Margarita Wittoch (links) ist das "Herz des Vermittlungsteams", wofür sich Elisabeth Wilhelm-Metzger bedankte. Foto: Karin Lober

Es waren einmal drei Menschen, die hatten die Idee, bedürftigen Mitbürgern unter die Arme zu greifen. Flugs machten sie sich an die Arbeit, suchten Mitstreiter und nannten sich das "Freiwillige Engagement Eningen" - kurz FEE. Die Truppe um die Gründungsmitglieder Dr. Margarita Wittoch, Elisabeth Wilhelm-Mezger und Eckhard Hennenlotter wurde größer und größer. Inzwischen ist nicht nur die Zahl der guten Geister, die bei FEE mitwirken, auf über 50 Personen angewachsen, nein, ihr ehrenamtliches Wirken wurde auch schon mehrfach ausgezeichnet.

Grund genug also, den fünften Geburtstag zu feiern. So geschehen am frühen Montagabend im Gemeindesaal der Andreaskirche, wo den Gästen passenderweise Geschichte, Sagen, Gedichte und Musikstücke dargeboten wurden, die von Feen, Heinzelmännchen, Elfen, Zwergen und anderen guten Geister künden. Gute Geister, wie sie auch die FEE-Mitarbeiter sind, die sich um ihre Mitbürger kümmern. Sie helfen beim Einkaufen, schauen im Garten nach dem Rechten, versorgen Tiere, wenn die Besitzer im Urlaub sind, lesen Senioren vor oder begleiten sie auf Ausflügen, bereiten Schüler auf die Jobsuche vor oder sind beispielsweise als Wunsch-Oma aktiv. Einsatzgebiete gibt es viele, so Wittoch, die zwischen den Lese- und Musikbeiträgen - die von Annemarie Winter, Heidemarie Eckle, Ilse-Dore Schmidt sowie Walter Frommann gestaltet wurden - die Geschichte von FEE Revue passieren ließ und das individuelle Vermittlungskonzept erläuterte.

2006, noch zu Zeiten von Bürgermeisterin Margarete Krug, wurde das Freiwillige Engagement Eningen aus der Taufe gehoben. Man bezog ein Büro in der Schillerstraße, um Enginer, die helfen wollen, an Enginer zu vermitteln, die Unterstützung brauchen. Eine Tätigkeit, die Fingerspitzengefühl verlangt und deshalb in persönlichen Gesprächen erfolgt. Schließlich sollen die Tandems - so werden

die FEE-Mitarbeiter und die Person, die sie betreuen, genannt - harmonisch sein. "Persönliche Beziehungen werden bei FEE groß geschrieben," brachte es Wittoch auf den Punkt. Im Grunde genommen sollen beide Parteien voneinander profitieren.

Die FEE konnte bislang alle Hilfsanfragen erfüllen, bilanzierte Wittoch, "da sind wir sehr stolz drauf." Stolz kann man auch auf andere Leistungen sein. So konnte FEE in den vergangenen fünf Jahren 850 direkte Kontakte verzeichnen. Zudem ist man seit 2009 mit einer eigenen Homepage online. Über 1300 Nutzer wurden dort bisher gezählt. Durch die Homepage meldeten sich auch jüngere Bürger bei FEE, boten entweder ihre Mitarbeit an oder fragten nach Unterstützung.

Bislang hatte FEE insgesamt über 65 ehrenamtliche Mitarbeiter, momentan sind etwas über 50 aktiv im Einsatz. Das Alter der Personen, die ihre Hilfe anbieten, reicht von zwölf bis über 80 Jahre. Es handelt sich um Schüler, Senioren, Hausfrauen und auch um Berufstätige. Was die Altersspanne der betreuten Personen anbelangt, so liegt sie derzeit zwischen vier und über 90 Jahren, so Wittoch, die bei der Feier nicht nur allen Fee-Mitarbeitern dankte, sondern auch Bürgermeister Alexander Schweizer. Er hat der ehrenamtlichen Truppe vor einem Jahr das Büro im Rathaus II vermittelt. Schweizer, auch unter den Gästen, blieb beim Festakt die Ansprache erspart: Schlussrednerin Elisabeth Wilhelm-Metzger erklärte, dass er nicht sprechen müsse. Bei FEE sein man so gütig, dass man offiziellen Vertretern das Reden erlasse. Zum krönenden Abschluss gabs den Dank an das "Herz des Vermittlungsteams": Margarita Wittoch sei quasi der weibliche Oberon der Truppe, würdigte Wilhelm-Metzger in Anspielung an die Figur des Elfenkönigs Oberon.